Kulturschock-Sommerworkcamp

THEATER BERLIN

Im August 2014 bot der Träger in THEATER BERLIN zum Abschluss des Projekts ein intensives Kulturschock-Sommerworkcamp mit den künstlerischen Workshops VJaing und Schattentheater an. In Kooperation mit einem internationalen Freiwilligendienst bildete sich eine interessierte Gruppe aus 14 jungen, politisch interessierten und aktiven Menschen aus Russland, der Ukraine, Spanien und Deutschland.

Unter dem Themenfokus „Linke alternative Protestformen im öffentlichen Raum“ integrierte man Kulturschock in das 2-wöchentliche Workcamp. Den thematischen Auftakt markierte ein Worldcafé zum Thema „Recht auf Stadt“, das in Form von drei Thementischen folgende Fragen zur Diskussion stellte: Was sind die Herausforderungen von globalisierten Städten? Welche Formen von Protest existieren in globalisierten Städten wie Berlin? Wie kann politische Teilhabe in globalisierten Städten funktionieren?

Die Diskussionsrunde wurde unter anderem von Akteur/-innen des künstlerischen Kollektivs Pappsatt moderiert und gestaltet und integrierte somit sowohl Expert/-innen zu Themen der Stadtentwicklung wie auch Szenekundige der Street Art-Szene. Das Worldcafé wurde als Methode gewählt, weil die Teilnehmenden hier besonders schnell und ohne Berührungsängste ins Gespräch kommen können.

KULTUR SCHOCK

Die Diskurse wurden für jeweils 15 Minuten an den drei verschiedenen Thementischen geführt. Um die Diskussionen zu vertiefen, weckselten die Teilnehmer/-innen nach Ablauf der Zeit die Tische und die Gruppen wurden neu durchmischt. Am Ende wurden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

Aufbauend auf der Diskussion des Worldcafés besuchten die Teilnehmer/-innen an zwei darauffolgenden Tagen Orte des Geschehens; genauer wurden Orte besucht, an denen sich öffentlicher Protest im Kontext von Stadtentwicklung gezeigt hat und zeigt. Diese Orte wurden medial festgehalten, Fotos geschossen, Videoclips gedreht und Interviews aufgezeichnet, um diese daraufhin künstlerisch zu bearbeiten.

Das Tempelhofer Feld wurde einige Monate zuvor Gegenstand eines öffentlichkeitswirksamen Bürgerentscheids und zum Symbol einer widerständischen Bewegung, die breite Bevölkerungsschichten abdeckte. Der Besuch des Allmende-Gartens vor Ort bot eine anregende Kulisse, um über die historische Entwicklung des Feldes, wie auch die Diskussion aktueller Stadtplaner, des Senats und der Initiative Tempelhofer Feld 100% zu diskutieren. Es wurden Argumente darüber ausgetauscht, dass Bürger-/wie Volksentscheide häufig auch emotional eingefärbt seien und auch andere Motive als die Sache per se Gründe für eine Entscheidung sein können. Dennoch gelte der Bürger-/Volksentscheide als wichtige und notwendige Institution in Deutschland, um politisch partizipieren zu können und auf Fehlentwicklungen, wie eine verfehlte Stadtpolitik, hinzuweisen.

KULTUR SCHOCK

Der zweite Besuch führte die Teilnehmer/-innen an eine Art alternative Insel in Berlin-Mitte: Das Haus Schwarzenberg, eines der wenigen Überbleibsel alternativen Lebensraums im Zentrum Berlins. Das Haus Schwarzenberg beinhaltet neben der Open-Air Street Art Galerie im Innenhof außerdem ein Kino, ein Gruselkabinett und ist Künstlerhaus samt Atelier- und Ausstellungsräumen.

Wurden die Künstler/-innen vom Senat in den 90er Jahren zunächst darum gebeten in den heruntergekommenen Bezirk zu ziehen, mussten die Künstler/-innen nach Aufwertung des Viertels beständig um das Bestehen des Hauses – mitunter vor Gericht – kämpfen. Die Künstlerin Sandra Becker, die diesen Prozess von Beginn an mitbegleitet hat, führte die Jugendlichen durch das Haus und zeigte historische sowie autobiografische Kontexte der Stadtentwicklung in Berlin und das Verhältnis zu freischaffenden Künstler/-innen auf. Sie machte deutlich, dass das Haus Schwarzenberg im Gegensatz zum ehemals benachbarten Tacheles niemals besetzt war, den Protest gegen Verdrängung immer legal führte und seit vielen Jahren erfolgreich, kreativ, öffentlichkeitswirksam und gewaltfrei gestaltet. Im abschließenden Ateliergespräch bot Sandra Becker einen vielseitigen Einblick in ihre politische Videokunst und stellte Ihre Motive zur Diskussion. Sie inspirierte die begeisterten

KULTUR SCHOCK

Teilnehmer/-innen dazu Ihre eigene künstlerische und politische Ader im darauffolgenden VJing und Schattentheaterworkshop freien Lauf zu lassen.

Aline Menz leitete den darauf folgenden Theaterworkshop. Schattentheater lebt von den Effekten, die sich mit Licht und Schatten erzielen lassen. Gebraucht werden hierfür lediglich ein Scheinwerfer, eine Leinwand und die Schauspieler/-innen. Am ersten Nachmittag wurden die Jugendlichen zunächst sehr spielerisch an die Methode herangeführt. Mit verschiedenen Gegenständen und Figuren wurde ausprobiert, welche Effekte hinter der Leinwand erzielt werden können. Nachmittag zwei widmete sich dann mehr den möglichen Themen und deren Umsetzung für das eigentliche Theaterstück. Der VJing-Workshop wurde von einem bekannten Medienkünstler geleitet. Zum einen wurden mit verschiedener Software und Computertechnik kleine Animationen für das Schattentheaterstück erstellt. Zum anderen lernten die Jugendlichen hier, wie man aus Fotos und Videoclips der vergangenen Tage kleine Filme erstellt.

Diese Videoclips wurden für die Endpräsentation mit dem entstandenen Schattentheaterstück zusammengefügt. Es entstand ein dynamisches, biografisches sowie politisches Theaterstück, das eine ganz eigene originelle Ästhetik entwickelte. Die stolzen Teilnehmer/-innen präsentierten das Stück allen Beteiligten des Projekts und erhielten auch auf der Abschlussveranstaltung von Kulturschock eine Plattform zur Präsentation.